Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 9

Artikel: An den Titeln werdet Ihr Sie erkennen
Autor: Sauter, Bruno
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-601359

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bruno Sauter

An den Titeln werdet Ihr sie erken

Titel sind für Zeitungsleute eine Art Aufhänger, wo die täglichen Meldungen, je nach Rang und Wert, daran festgehalten werden. Wie viele solcher Aufhänger sind aber darauf aus, ihr Bild zu verändern, indem sie es schief hängen oder in ein Licht rücken lassen, dass sich auch seine Bedeutung zu verschieben droht. Wie viele nehmen dabei sogar ein Eigenleben an, als gehe es wirklich nur noch darum, alles, was sie tragen, zu verändern oder zu manipulieren.

Der deutsche philosophische Schriftsteller und Physiker Georg Christoph Lichtenberg sagte anfangs des 19. Jahrhunderts: «Die Zeitungsschreiber haben sich ein hölzernes Kapellchen erbaut, das sie auch den Tempel des Ruhmes nennen, worin sie den ganzen Tag Porträts anschlagen und abnehmen und ein Gehämmer machen, dass man sein eigenes Wort nicht hört.»

Die Anzahl der Kapellchen hat heute zugenommen. Das Gehämmer darin ebenfalls. Eine wachsende Zahl der Bevölkerung stört sich daran. Man fragt sich, ob diese wachsende Zahl noch in der Lage ist zu reden. Unser Gehör hat zweifellos gelitten. Wir sind nicht mehr so feinhörig wie früher. Der Lärm hat uns abgestumpft.

Ein Beispiel:

Welche Titel hämmerte der TA im Zusammenhang mit der Entführung einer Lufthansamaschine nach Mogadiscio? Etwas Gras ist heute über dieses Ereignis gewachsen, so dass es sich geruhsamer überblicken lässt.

Erinnern wir uns:

Die entführte Boeing 737 landete am 17. Oktober 1977 in Mogadiscio. Kurz nach der Landung wurde die Leiche des ermordeten Flugkapitäns Jürgen Schumann aus dem Flugzeug geworfen. Die Weltöffentlichkeit war empört. Die Terroristen stellten neue Bedingungen, um ihre Trabanten aus den Gefängnissen freizubekommen.

Am 18. Oktober prangte auf der Titelseite des TA folgender Titel:

Neues Ultimatum nach dem Pilotenmord

Das gleiche Ereignis setzte die NZZ unter den Titel:

Todesdrohung über den entführten Geiseln

Wir halten fest, dass der NZZ-Titel von den Geiseln spricht und derjenige des TA von einem Ultimatum, also von den Terroristen. Wichtig ist daneben auch der Vergleich der Bildgrösse des ermordeten Piloten. TA 5,3 × 7 Zentimeter, NZZ: 6,3 × 10 Zentimeter.

In der nun folgenden Nacht geschah sehr viel. Kurz nach Mitternacht wurden die Geiseln durch einen kühnen Handstreich eines Bundesgrenzschutz-Sondertrupps befreit, und einige Stunden später stellte man den Selbstmord der Terroristen Baader, Raspe und Gudrun Ensslin fest.

Auf der Titelseite des TA vom 19. Oktober erfuhren die Leser von diesen Ereignissen mit dem Titel (7 Millimeter):

Anführer der RAF verübten Selbstmord in Stammheim

statt Autorost ...

BEROPUR

Ein Produkt der Gebr. Beerli AG 9015 St.Gallen

Beispiele aus dem «Tages-Anzeiger» im Vergleich mit der «Neuen Zürcher Zeitung»

Das war für den TA der wichtigste Aufhänger. Auf der zweiten Seite folgten die Bilder der Terroristen, jetzt entscheidend grösser (9 Zentimeter, NZZ: 7 Zentimeter) als das Bild des toten Piloten vom Vortag.

Wie anders stellt sich die Titelseite der NZZ daneben:

Lufthansa-Geiseln durch Handstreich in Mogadiscio befreit

Die gleiche Grundhaltung lässt sich erkennen wie am Tag zuvor: Für den TA sind die Terroristen wichtig, für die NZZ die Geiseln.

Die Befreiung der Geiseln erfährt der TA-Leser erst etwas weiter unten (4 Millimeter gross):

Drei Mann stürmten die Lufthansa-Boeing

Die Rückkehr der Geiseln und ihrer Befreier steht im TA ohne Aufhänger.

TA: (2 Millimeter) **Grosser Empfang in der Bundesrepublik**

NZZ: (4 Millimeter) **Die Heimkehr der Insassen und der entführten Lufthansa-Grenzschutzeinheit**

Dafür steht gross (5 Millimeter) über den Bildern der toten Terroristen
im TA:

Intelligenz und Engagement – Terror und Selbstmord

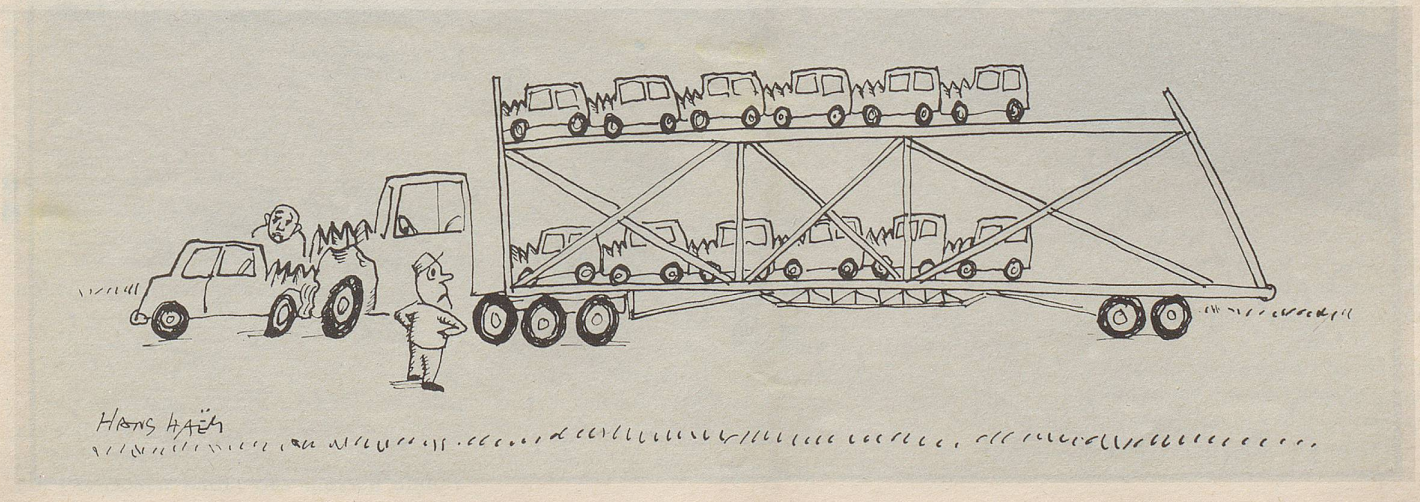
Und ebenso gross steht auf der gleichen Seite: Begleitumstände der Selbstmorde sind merkwürdig.

Solche Beispiele liessen sich ohne Mühe vermehren. Der darin eingeschlagene Weg ist gefährlich. Wer solche Wege begeht, muss damit rechnen, falsch gedeutet zu werden.

Wir brauchen aber gar nicht zu deuten, sondern nur festzustellen, dass hier das Böse hochgehalten wird, zu hoch. Es erhält dadurch eine Bedeutung, die ihm nicht mehr zusteht, die es überwertet. Unser Stellenwert, worin wir selbst eingeschlossen sind: der einzelne, die Gemeinschaft, der Staat, alle diese Stellenwerte kommen weiter unten, weiter hinten, vielleicht in der Rubrik: In Kürze gesagt. Da steht, dass Herr Meier völlig schuldlos von einem Autorowdy getötet worden ist. Aber es steht ohne Bedeutung. Die Bedeutung hat man für andere Belange aufgespart, etwa dafür, welche Sorgen eine arme Terroristin erfüllt, die in Untersuchungshaft sitzt, ob sie nicht etwa einen zu harten Stuhl in ihrer Zelle habe oder durch einen Staatsbeamten psychisch geschreckt worden sei. Da werden noch enorme Bedeutungen verbraucht, dass es geradezu Schule machen müsste, Terrorist zu sein, um beachtet zu werden.

Gewiss: wo getitelt wird, da fliegen die Späne. Was aber hier wegfliegt, ist entscheidende Substanz. Was hier gehämmert wird, ist zu laut.

Man sollte noch etwas sagen können daneben.

Man sollte auch gehört werden.

Aber es wird weiter gehämmert.